

Verantwortl. Redakteur: N. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thiens, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Abend-Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, 9. Februar. Die Klasse des Kaisers sind im Auslande gemischten Gefühls begierig. Während von der einen Seite freudige Zustimmung kommt, tritt uns auf der andern Seite eine größere Zurückhaltung entgegen.
Das durch sich selbst herbeiführen lassen, auch nicht bei der Wahrnehmung, daß es die englischen Blätter gerade sind, welche die Antifingung einer von Deutschland zu berufenden internationalen Konferenz zur Regelung der Arbeiterfrage in skeptischem Tone behandeln.
Die Fabrikgesetzgebung der europäischen Industriestaaten ist so mannigfaltig gestaltet; nationale Eigentümlichkeiten, geschichtliche Verhältnisse haben so verschiedenartig auf dieselbe eingewirkt, daß es nur begrifflich erscheint, wenn jedem Versuche, über die nationalen Grenzen hinaus eine gemeinsame Regelung dieser Verhältnisse herbeizuführen, mit Mißtrauen und Zweifeln begegnet wird.
Nach spielt der Eigennutz und die Selbstsucht in diesen Fragen eine größere Rolle, als man gemeinhin annimmt. Ohne Zweifel legt jede Fortführung des Arbeitergesetzes der Industrie schwere Lasten auf, und die günstigsten Ansichten, welche die Befreiung von denselben bei dem Wettbewerb auf dem Weltmarkt bietet, mag für manchen Staat verlockend erscheinen sein, daß er darüber die Forderungen der Humanität hintanzusetzen zu können glaubt hat.
Und doch liegt hier nur eine schwere Selbsttäuschung vor. Augenblicksberieselung zu Liebe wird die Zukunft geopfert. Die Lasten, welche der Arbeiterschaft der Zukunft auferlegt, sind unabweisbar. An dem wertvollsten Gute jedes Staates, der Arbeitskraft seines Volkes, darf nicht Raubbau getrieben werden.
So werden, wie Herr Geheimrat Vohmann schon vor Jahren in seinem trefflichen Buche „Die Fabrikgesetzgebungen der Staaten des europäischen Kontinents“ ausführlich, die Industrienationen schließlich durch das Gebot der Selbsterhaltung zur Ausbildung einer dem Stande ihrer Industrie entsprechenden Fabrikgesetzgebung gezwungen werden.
Auf diese mit Sicherheit zu erwartende Entwicklung aber gründet sich die Hoffnung, daß es auch auf dem Gebiete der Arbeitergesetzgebung zu einer Verständigung aller oder wenigstens der hervorragendsten Industriestaaten kommen werde.
Schon im Jahre 1878, also drei Jahre vor der offiziellen Ankündigung im Schweizer Ständerath, daß vom Bundesrath die ersten Schritte zur Aufbahngung einer internationalen Fabrikgesetzgebung getroffen seien, schrieb Herr Vohmann in dem oben erwähnten Buche: „Bei der stetig wachsenden Gemeinschaft und gegenseitigen Abhängigkeit der heutigen Kulturvölker auf wirtschaftlichem Gebiete und bei der großen Bedeutung, welche der Fabrikgesetzgebung für die Entwicklung großer, für den Weltmarkt arbeitender Industriezweige beizubringen, ist es sogar nicht unmöglich, daß die Ausbildung der Fabrikgesetzgebung zum Gegenstand internationaler Verträge gemacht wird, und daß sich auch auf diesem Gebiete allmählig ein internationales Recht entwickelt; wie ja schon gegenwärtig von den Vertretern einzelner Industrienationen die Forderung erhoben wird, daß bei dem Abschluß neuer Handelsverträge die Berücksichtigung der Produktionsbedingungen, welche sich aus der Verschiedenheit der Fabrikgesetzgebung ergibt, nicht unberücksichtigt gelassen bleibe.“
Seit der Niederschrift dieser Zeilen hat die Schweizer Regierung drei Mal den Versuch gemacht, die Vorverhandlungen zu einer solchen Verständigung einzuleiten, und jetzt erscheint auch Deutschland auf dem Plane mit dem gleichen Vorschlage.
Wer die Geschichte anderer minder bedeutender internationaler Verständigungen kennt, der wird nicht wäunen, daß es gelingen könnte, ein so großes Werk auf den ersten Wurf zu Stande zu bringen. Aber vergessen darf auch nicht werden, daß eine Verständigung nicht unweigerlich befördert wird durch die Gestaltung der Arbeiterverhältnisse und der Arbeiterbewegung in den Hauptindustriestaaten.

vorhandene Bewegung der Einwanderung fördernd einwirken, indem es die Mittel bereit stellt, diese nur durch Geduld und Unergründlichkeit zu lösende Aufgabe in die Hand zu nehmen.
Unternehmungen einzelner Kaufleute mögen inzwischen vorausgehen, und wenn die Hilfe des Reiches geschickt sein wird, wird die deutsche Kaufkraft ohne Zweifel sehr gefördert werden. Die Verhältnisse in Vothringen liegen aber so, daß einerseits die rein geschäftlichen Vorfragen erst noch der Klärung bedürfen, und daß andererseits eine Aenderung der Gesetzgebung, sei es auch nur wegen der Abgaben für den Besitzübergang und des Notariatstaris, kaum zu umgehen sein würde.
Das sind Aufgaben des Reiches, die mit Hilfe des Landesauschusses für Elsass-Vothringen wohl kaum gelöst werden können. Die Erwerbung und die Verpachtung von Domänen durch das Reich — nicht etwa nach einem vorbestimmten Plane, sondern schrittweise nach der Gunst der Umstände — würde neben der Aufmunterung von Privaten zum Ankauf durch ein Entgegenkommen in der Gesetzgebung der nationalen Aufgabe in Vothringen erst Haltung und Richtung geben. So lange aber das Reich sich der Angelegenheit nicht annimmt, ist auch das Reichland selbst nicht in der Lage, selbstständig vorzugehen. Erst wenn die Sache vom Reich als eine große nationale Aufgabe anerkannt sein würde, können wir das Eintreten einer wirklichen Bewegung in der Sache erhoffen.
Bis dahin aber möge man die Sache auf sich beruhen lassen, einzelne Einwanderer... anmuntern, aber vor gemeinsamen Unternehmungen auf der Hut sein, die nur aus der Sachlage Gewinn ziehen wollen. Nichts wäre für die nationale Sache misslicher als Unternehmungen ohne Aussicht auf Erfolg.“
Ueber den Aufenthalt Sr. k. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen in Passau schreibt man der „Nat. Zig.“ aus Jaffa vom 28. v. M. folgendes:
Das Wetter hat in dem Reiseplan des Prinzen zwei Striche gemacht. Zuerst war es unmöglich, an dem bestimmten 18. Januar auszuscheiden, feine Begleitung, darunter der Hofmarschall v. Sedendorf, welche am 17. Januar mit dem fälligen Postdampfer hier eintreffen sollten, gingen vorher und zwar nach Beirut. Als dann am 21. Januar Prinz Heinrich und Gemahlin hier eintrafen, fand er von seiner vorausgeschickten Begleitung niemand und die „Breme“ mußte erst nach Beirut gehen, um diese Vereinten zurückzuholen.
Den nächsten Tag reisten die Herrschaften nach Jerusalem, zwei Tage später auch die aus Beirut zurückgekehrten Herren und Damen der Begleitung. In Jerusalem fand würdiger Empfang statt, die deutsche Tempel-Gemeinde im Kaptham Thale hatte jedoch ihren Triumphbogen umsonst aufgebaut, die Hoheiten kamen nicht hinaus. Dagegen nahm der Prinz mit Interesse Einsicht von den verschiedenen unter staatlicher Aufsicht stehenden Instituten, wie zum Beispiel dem großen deutschen Waisenhause von Schmelzer, den Erziehungsinstituten der Kaiserin-Schwestern. Am 25. Januar letzten die Herrschaften wieder nach Jaffa zurück, mit der Absicht, des andern Morgens nach Port Said zu dampfen. Diese Absicht wurde durch Sturmwetter vereitelt. Den unfreiwilligen Aufenthalt benutzte der Prinz zu einem Ausflug nach Sarona, woselbst ein festlicher Empfang stattfand. In Jaffa erschien der Prinz bei der Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers und kam es zu einem herzlichen Verkehr zwischen dem hohen Gast und seinen deutschen Verbundenen. Heute konnten sich die hohen Herrschaften einschiffen, und wir rufen demselben von Herzen „Auf Wiedersehen“ nach.
In einer Wahlrede in Kiel hat Herr Hänel dieser Tage sich gegen jedes Bündnis der deutsch-freijünglichen mit andern Oppositionsparteien erklärt und bemerkt:
In dem Augenblicke, wo die freijüngliche Partei oder ihre Leitung irgend ein Bündnis oder irgend eine Annäherung mit irgend einer jener Parteien sei es für ihre Politik schlechthin, sei es auch nur für die Wahlen, Haupt- oder Stichwahlen, eingehen würde, welches auch nur entfernt dem Bündnis oder der Annäherung ähnlich sehe, welche sich zwischen der national-liberalen Partei und den Konservativen im Kartell vollzogen hat, würde ich auch nicht die bescheidenste Stellung innerhalb der freijünglichen Partei einnehmen.
Dies veranlaßt die „Nat.-Zig.“ zu der Frage, in welcher Welt Herr Hänel lebe; die genannte Korrespondenz bemerkt:
Weiß denn Herr Hänel nicht, daß in Duzenden von Wahlkreisen schon für den ersten Wahlgang deutsch-freijünglich-ultramontane Wahlbündnisse geschlossen sind, daß für die Stichwahlen die deutsch-freijüngliche Parteileitung überall die Parole des Zusammengehens mit allen anderen Oppositionsparteien gegen das Kartell ausgebeugt hat? Weiß er nicht, daß in Wahrheit ein „Anti-kartell“ besteht, welches, mag es nun allgemein formell abgeschlossen sein oder tatsächlich in jedem einzelnen Fall in Kraft treten, dem konservativ-national-liberalen Kartell nicht nur entfernt ähnlich sieht, sondern sich demselben an Innigkeit und Festigkeit sehr wohl an die Seite stellen kann? Von den Merkwürdigkeiten des Herrn Hänel in Süddeutschland hat Herr Hänel wohl nie etwas vernommen?
Zugleich mit Major Liebert werden folgende Offiziere nach Ostafrika gehen: Lieutenant Scherner, Premier-Lieutenant a. D. Heymons vom 7. rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 69, Lieutenant von Ziegenhirt von 3. polenischen Infanterie-Regiment Nr. 58, Lieutenant Dogre, Lieutenant von Gyps von Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf (I. westpreussisches) Nr. 6, Lieutenant Schenk, Lieutenant Boblew vom Eisenbahn-Regiment, Lieutenant Bürger vom 121. Infanterie-Regiment (S. württembergisches), Lieutenant Wolfram vom 1. bairischen Fuß-Artillerie-Regiment, Lieutenant von dem Knesebeck vom 1. Garde-Regiment z. S. Außerdem wird Assistenzarzt Dr. Streiber vom Kavallerie-Regiment von Seydlitz (magdeburgisches) Nr. 7 hinasgeschickt. Etwa 30 Unteroffiziere sind für den Dienst in Ostafrika angeworben.
Mit einer Mission nach Konstantinopel ist der Führer der Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments z. S., Hauptmann v. Plüskow vom Kaiser beauftragt. Hauptmann v. Plüskow wird dem Sultan 24 Trommeln überbringen mit Allen, was dazu gehört, Noten n. f. w., da die türkische Infanterie bisher keine Trommeln geführt hat. Mit Hauptmann v. Plüskow werden, wie die „Post“ mittheilt, der Tambourmajor und ein Unteroffizier gehen.
Seitens des Sekretärs der Church Missionary Society in London ist dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Grafen von Bismarck, ein Schreiben zugegangen, welches wir nachstehend in Uebersetzung wiedergeben:
London, 4. Februar 1890.
Exzellenz!
Im Auftrage des Komitees der Church Missionary Society beehre ich mich, dessen Dank für die werthvollen Dienste zum Ausdruck zu bringen, welche Major Wissmann in Ost-Afrika den Agenten der Mission geleistet hat. Derselbe gewährte Herrn und Frau Cole in Ujwopawa im Augenblick der Gefahr seine Hilfe und beschützte dieselben auf ihrer Reise zur Küste. Die Verbindung der anderen in Usagara befindlichen Missionare mit ihren Freunden an der Küste erleichterte er bedeutend und gewährte denselben Hilfe und Unterstützung während der aufreibenden Periode ihrer Isolierung in Zeiten der Mangelnoth und Gefahr.
Es geriet dem Komitee zur lebhaften Freude, seine Würdigung der freundschaftlichen Gesinnung auszusprechen, in welcher diese guten Dienste seitens des Major Wissmann geleistet wurden, und gleichzeitig Eurer Exzellenz seine aufrichtigste Anerkennung des nachdrücklichsten Beifalles anzusprechen, welcher durch einen Offizier in den Dienste Seiner Majestät des Kaisers gewährt wurde.
Ich habe die Ehre...
Der Bischof von Augsburg hat den Pärer Stempel, den Verleger einer bekannten ultramontanen Broschüre, seiner Stelle als Dekan entzogen, sowie auch den kanonischen Prozess gegen denselben eingeleitet.
Wie uns aus Dresden telegraphisch gemeldet wird, ist die Königin noch immer krank, verbringt jedoch einen Theil des Tages außerhalb des Bettes. Die Kräfte kehren zwar nur langsam wieder, doch ist das Allgemeinbefinden wesentlich besser.
Aus Oberschlesien, 6. Februar, wird uns geschrieben: Der in Döppeln zur Bekämpfung des Brandweinfurbers in Volksw ein 1000 eingekaufte Gemüß von Plauerwein, der bereits in Gläsern zu 5 Pfennigen verkauft wird, hat bereits so um sich gegriffen, daß im Laufe des Jahres dort über 2000 Liter abgesetzt sein sollen. Während sich in Döppeln die Volksw ein stunden der besonderen Förderung seitens der Behörden erfreuen, welche in ihnen ein wirksames Mittel zur Verminderung des Brandweinfurbers erblickten, haben die Kreisbehörden zu Heubitz und Kreisel es abgelehnt, die Konzeption zur Errichtung von Volksw ein stunden zum Ausgange von Plauerwein zu ertheilen, weil dafür kein Bedürfnis vorhanden sei.
Hamburg, 8. Februar. Der Import von Schweinen aus England hierher nimmt mit jedem Tage größeren Umfang an. Nachdem in den letzten Tagen mit jedem von Grimsby hier angekommenen Dampfer große Sendungen Schweine hierher gebracht wurden, landete der gestern eingetroffene Dampfer „Warrington“ abermals 115 Schweine an der St. Pauli-Landungsbrücke.
Hamburg, 8. Februar. Nach einer Meldung der „Börse“ haben die Direktoren der nach Noramerika fahrenden Dampferlinien für sich in Köln eine Konferenz gehalten, um mit Rücksicht auf die getrigenen Kohlenpreise und Arbeitslöhne eine Erhöhung sämtlicher Frachttarife und Personentarife in Erwägung zu ziehen.
Dresden, 7. Februar. Vor gefüllten Tribünen stellte und begründete in der ersten Kammer des Landtags Freiherr v. Friesen seinen Antrag: aus den in der Finanzperiode 1888/89 voraussichtlich verbleibenden und im nächsten Staatshaushalts-Etat zur Verrechnung gelangenden Ueberschüssen dem von dem evangelisch-lutherischen Landes-Konfistorium verwalteten Allgemeinen Kirchenfonds die Summe von einer Million Mark als ewiges Kapital, dessen Zinsen dem Landes-Konfistorium zur freien Verfügung stehen zu überweisen. Der allgemeine Kirchenfonds, um die Mitte der siebziger Jahre gegründet, in Folge von Kollekten und anderweitigen Zuwendungen im Jahre 1888 auf 273,000 Mark angewachsen, bezweckt die Unterstützung der landesfürstlichen Gemeinden, wo die Mittel zur Befriedigung der kirchlichen Bedürfnisse nicht ausreichend vorhanden sind. Erleichterung der Begründung neuer Parochien, Beihilfe bei Kirchenbauten n. f. w. Der Antragsteller entwarf nun auf Grund statistischer Vorlagen ein Bild von der Lage der Landeskirche während die Zahl der evangelisch-lutherischen Bevölkerung seit dem Jahre 1834 sich ungefähr verdoppelt habe und die Bevölkerung überhaupt jetzt jährlich um etwa 50,000 Seelen wachse, sei die Zunahme der Zahl der Parochien und der geistlichen Kräfte unverhältnißmäßig gering. Die katholische Kirche bestze in Sachsen 44 gottesdienstliche Gebäude; wolle man die evangelisch-lutherische Landeskirche der katholischen entsprechend mit Seelsorgern und Kirchengebäuden ausstatten, so würde man jetzt 600 neue Kirchen bauen und 1100 neue Geistliche anstellen müssen! Der Redner verwahrte sich ausdrücklich dagegen, daß er hier das konfessionelle Moment hervorheben wolle; er würde bei nachgewiesener Bedürftigkeit gleichermaßen die Mittel zu einer Beihilfe für Katholiken oder Reformirte bewilligen; ihm kommt alles darauf an, daß dem Volke der Segen des Christenthums erhalten werde. Mit großer Wärme verbreitete sich der Redner über die Aufgaben welche die Zeit uns stellt; dämonische Kräfte regen sich, um die staatliche und sitzliche Ordnung zu zerstören — da gilt es, das Christenthum, auf dem unsere gesamte Kultur beruht, und damit den Staat zu schützen. Es sei sonach auch nur ein Akt der Selbsterhaltung, wenn der Staat die Kirche pflege und fördere, abgesehen von der moralischen Verpflichtung, da nach der Reformation die Kirchengüter nicht durchaus der evangelischen Kirche zu gute gekommen. Uebrigens ergreift der Redner die Gelegenheit, um dem Kultusminister für die Zurückweisung des sozialistischen Kulturmes in der zweiten Kammer ausdrücklich zu danken; im Lande finde das Auftreten des Ministers begeisterte Zustimmung.
Nachdem hierauf der (toben in die Kammer eingetretene) neue Bizepräsident des Landeskonfistoriums, Obergosprediger Dr. Meier, den Antrag

dringend empfohlen und dabei auf den günstigen Eindruck hingewiesen, welchen die entgegenkommende Haltung der Ständeversammlung der Kirche gegenüber im Volke hervorgerufen werde, machte Herr v. Trüpfel gewisse Bedenken gegen den Antrag geltend, indem er namentlich die Befürchtung aus sprach, daß derselbe in der anderen Kammer Gegenanträge hervorgerufen und wahrscheinlich den Wegfall der bisherigen transitorischen Erhöhung der Unterstützung für die Kirche herbeiführen werde, welche allmählig von 47,000 auf 100,000 Mark jährlich gebracht worden. Auch bemerkte der Redner, daß es bei vorliegendem Bedürfnisse Sache des Kirchenregiments sei, selbst die entsprechenden Forderungen zu stellen. Nach einem Schlusswort des Antragstellers, welcher die Bewilligung eines ein für alle Male sicher gestellten Fonds für erwünschter hielt als transitorische Erstattungen, wird der Antrag zur weiteren Berathung an die Finanzdeputation überwiesen.
München, 8. Februar. Der Prinzregent hat 2000 Mark für das dem Kaiser Wilhelm den ersten in Metz zu errichtende Denkmal und die gleiche Summe für das Denkmal des Kaisers Friedrich in Werth bewilligt.
München, 8. Februar. Abgeordnetenkammer. Bei der fortgesetzten Berathung des Eisenbahnnetzes erklärte der Minister im Laufe der Debatte, die Abschaffung der Viehtransporte an Sonntagen sei schwer ausglich. Die Tarifzuschläge auf den Bismalbahnen könnten nur ausnahmeweise herabgesetzt werden. Die Frage wegen der Beförderung von Hammeln nach Frankreich mittels Personenzügen sei einer Erwägung werth. Die Einnahmen für Gütertransporte wurden in Höhe von 63,585,100 Mark bewilligt.
Der Ausschuss der Reichsräthe ist über den Beschluß der Abgeordnetenkammer, die Staatsregierung möge den altkatholischen Zentralverein als besondere Religionsgesellschaft behandeln, zur Tagesordnung übergegangen, weil noch nicht festgestellt ist, daß die Altkatholiken außerhalb der katholischen Kirche stehen.
München, 8. Februar. (Ausführlicherer Meldung.) In dem Ausschusse der Kammer der Reichsräthe führte Prinz Ludwig aus, die Altkatholiken gehörten der päpstlichen Kirche nicht an, sie verwürfen die Kirchenlehren, welche schon vor dem Vatikanum bestanden und besäßen eine getrennte Hierarchie. Der Prinz wünscht die Altkatholikenfrage endlich erledigt zu sehen; da die Mehrheit der Mitglieder des Reichsrathes doch gegen den Kammerbeschluß sei, so gelte die Entscheidung um zweckmäßigsten durch Annahme einer Tagesordnung mit dem Wunsche, die Staatsregierung möge mit den Kirchenbehörden eine enggültige Regelung der Frage herbeiführen. Der Minister von Crailsheim stimmte in Vertretung des Kultusministers Dr. von Euglhofer Motirung bei und erklärte, die bayerische Regierung habe niemals eine altkatholische Hierarchie anerkannt. Graf Preising widersprach. Schließlich wurde die bereits gemeldete Tagesordnung einstimmig angenommen, in welcher es weiter heißt, daß der Altkatholizismus eine vollständige Kirchentrennung involviere und ein Urtheil der Kirchengewalt noch nicht vorliege.
München, 9. Februar. Das Komitee volkshreundlicher katholischer Bürger theilt mit, daß es den endgültigen Entschluß gefaßt hat, Kröber von der Volkspartei als Kandidaten für die Reichstagswahl aufzustellen, um damit gegen das Geschäfts-Katholikentum zu protestieren. Der bekannte Organisator der Mission der Benediktiner-Gesellschaft in Ypanu in Ostafrika, Pater Amrein in St. Dittlien in Oberbaiern, ist lebensgefährlich erkrankt.

tragen. Unrichtig ist, daß zwischen dem Finanz- und Justiz-Minister, Thevenet und Rouvier, ernste Differenzen bestehen; sie haben zwar nicht in allen Dingen dieselbe Anschauung, stimmen im Großen und Ganzen aber völlig überein. Nur in einem Punkte ist Rouvier seinem Kollegen Thevenet etwas verächtlich. Der letztere ist bekanntlich ein Mann von großer Ehrlichkeit und sehr wegen seiner Strenge in gewissen Kreisen sehr verfaßt. — Rouvier dagegen ist, wie alle Welt weiß, nach keiner Richtung hin „strenge“ oder „starsimig“ gewesen und über seine Nachgiebigkeit in finanziellen Sachen ist seiner Zeit viel gesprochen worden. Seitdem hat in seinen Privatverhältnissen sich jedoch manches geändert. So ist z. B. seine Gattin gestorben und hat ihm ein kleines Vermögen nebst einem Haus in Nizza, welches sie dem Wohlthun des Kaisers Napoleon III. verbannte, hinterlassen. Rouvier dürfte also, um ihm gerecht zu werden, in Geldangelegenheiten nunmehr ganz korrekt verfahren. Jedenfalls ist er äußerlich gefickt und besitzt auch viele Hülfsmittel. Besonders bemerkenswerth ist seine internationale Neigung allen fremden Nationen gegenüber.
Die französischen Friedensgesellschaften haben ein von vielen bekannten Persönlichkeiten aus Paris und den Provinzen unterzeichnetes Schreiben an die europäischen Regierungen abgehandelt, worin die Mächte angefleht werden, das englisch-portugiesischen Zwistes an Artikel 12 des Berliner Vertrages erinnert werden.
Paris, 8. Februar. Der Herzog von Orleans erschien heute vor der 8. Kammer des Korrektions-Tribunals. Auf die Frage des Präsidenden antwortete der Herzog, er sei nach Frankreich gekommen, um Militärdienste zu leisten. Der Herzog verlangte eine Verjüngung seiner Angelegenheit, um sich einen Advokaten zu nehmen. Der Gerichtshof vertagte die Verhandlung bis Mittwoch.
Paris, 8. Februar. (Neue Preuß. Ztg.) Der Marquis Beauvoir hat sich über die Folgen des Schrittes des Herzogs von Orleans voll Hoffnung ausgesprochen. Unnes dürfte mit dem Herzog von Orleans in der Conciergerie.
Die Royalisten wohnen in Drey dem To besamt für den Herzog von Montpensier bei.
Der Herzog von Amale, die Herzogin von Chantres und die Prinzessin Margarete von Orleans, Verlobte des jungen Herzogs, sind ebenfalls anwesend. Angeführter der Gerichte von royalistischen Umtrieben wurde der Herzog sofort heute früh vor Gericht gestellt. Sein Advokat Basset, Sohn des früheren Ministers, verlangte und erhielt einen dreitägigen Aufschub, um einen Vertheidiger zu wählen. Darauf wählte der Herzog den Advokaten Cresson, der um 5 Uhr in die Conciergerie zugelassen wurde. Das Gesetz wird buchstäblich streng förmlich, aber äußerlich milde gehandhabt. Der Prinz heißt aus Sevres-Journal mit der Schiffe Louis Philippe. Sämtliche anwesenden Verwandten besuchten ihn in dem Gefängnis. In den Wandelgängen der Kammer war es sehr belebt. Die Sitzung begann um 3 Uhr. de la Marville wollte die Regierung interpellieren, verzichtete gegen 4 Uhr aber darauf, nachdem seine Freunde ihn auf die unfreundliche Haltung der Benapartisten aufmerksam gemacht hatten. Das korrekte Auftreten des Prinzen macht günstigen Eindruck in allen Kreisen und wird die Regierung geahelt, weil sie die Sache zu tragisch nahm. Um 5 Uhr schrieb der Prinz an Carnot in demselben Sinne wie an den Kriegsminister. Er erklärte schon heute vor Gericht, er habe nicht den Präsidenten spielen, sondern Gleichheit haben wollen. Constans äußerte bereits, daß, wenn der Prinz verurteilt werden sollte, er begnadigt und an die Grenze zurückgeführt werden würde.

Auf der Baarenbörse wurde heute der Kours des Delahändlers Dumont bekannt; das Defizit beträgt 10 Millionen. Dumont hatte 8 Millionen Kilos Nibbel warantirt, er besaß nur 750,000 Kilos lagernd. Zahlreiche Opeer-Nibbel wurde heute nicht fektirt. Dumont ist verhaftet.
Großbritannien und Irland.
London, 7. Februar. Die erste Nummer der neugegründeten Zeitschrift „Scottish Liberal“ enthält einen Aufsatz aus der Feder Lord Keselberv's über die Reform des Hauses der Lords. „Eine überwältigende Majorität der liberalen Großbritanniens und Irlands ist gewillt, Irland den Botirrit zu überlassen. Der Kampf darüber aber, was dann zuerst in Angriff genommen werden soll, ist ischär. Schottland und Wales verlangen Priorität für Provinzialgesetze. England mit seinen 26 Millionen und besonders London, dessen weites politisches Feld von der Gesetzgebung nur oberflächlich berührt worden ist, kann mit Grund gleichfalls Berücksichtigung fordern. Ein liberaler Sieg bei den nächsten Wahlen würde uns jedoch nur die Herrschaft über das Land geben. Die Zitate, welche es beherrscht, würde unberührt und unbeeinträchtigt bleiben. Diese Zitate ist das Haus der Lords, welches jetzt 560 Mitglieder zählt. Von allen diesen würden nur 25-30 mit dem Hause der Gemeinen harmoniren, wenn auch die nächsten Wahlen den Sieg gäben. Sanguinier sagen, daß wenn alle liberalen Lords, einschließlich der Krippel, der Blinden und Kalben anwesend wären, wir es auf drei Duzend brächten. Ich rede hier nur von den weltlichen Lords. Aber die geistlichen will ich nicht prophezeien. Ich möchte jedoch keine liberarischen Hoffnungen auf dieselben gründen. Wenn eine Home Rule Bill im Unterhause auch eine Mehrheit von zweihundert Stimmen erhält, im Oberhause wird sie mit fünfshundert Stimmen Mehrheit verworfen werden. Und wie der Home Rule, so wird es wahrscheinlich jeder liberalen Maßregel ergehen. Da sitzen wir da schüden Pläne, welche Reform zuerst an die Reihe kommen soll, Kindern vergleichbar, die auf dem Platz spielen, während schon ein Seismograph ein Erdbeben ankündigt.“ Lord Keselberv's Plan einer Reform des Oberhauses ist der folgende: „Nächst könnten wir eine Körperschaft ernichten, welche nicht auflösbar ist, aber nur einen bestimmten Termin, sage sieben Jahre bestimmen bleibt und gewählt wird von den Städten und Kreisämtern. Damit wäre das Prinzip der Erstlichkeit befeitigt und eine Kammer hergestellt, die vom Volke abhängt, von verantwortlichen Behörden erwählt ist und nur eine begrenzte Dauer hat.“

Oesterreich-Ungarn.

Aus Südtirol, 6. Februar, schreibt man: Der streitbare Probst Mosiga. Wieser in Bosen, der schon im vorigen Jahre sich weigerte, für den verstorbenen Kronprinzen Rudolf ein Traueramt abzuhalten, hat auch diesmal bei der Wiederkehr des Todestages dieselbe Unbilligkeit gezeigt, was um so mehr ausgefallen ist und allgemeinen Unwillen in der Staat erregt hat, als die Kronprinzessin-Witwe Stephanie zur Zeit in dem in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegenen Kuroetz Gries verweilt, wo sie seit mehreren Wochen Wohnung genommen hat. Erst durch das Einschreiten der politischen Behörde und des Magistrats, die höheren Orts über die Beizehung des Priesters Beschwerde erhoben, und auf die in Folge dessen vom Oberhofmeisterrathe und der Ansbrucker Statthaltereie am starrköpfigen geistlichen Herrn ergangene Weisung wurde dieser bezwogen, die Feier in der Stadtkirche zuzulassen, wenn er es auch verweigerte, bei derselben in höchst eigener Person zu fungiren. Uebrigens dürfte die Sache, wie man der „Mer. Zig.“ aus Bosen schreibt, noch inforn ein Nachspiel haben, als der hochwürdige Herr einen in verlehdenen Ausdrücken gehaltenen Brief an den Magistrat geschrieben und dieser demnach die Angelegenheit vor den städtischen Gemeinderath zur Sprache bringen wird, von dem man weitere Schritte gegen den intoleranten Priester erwarten zu dürfen glaubt.
Frankreich.
Paris, 6. Februar. (Neue Preuß. Ztg.) Hier ist sozulange noch Alles im Werden begriffen, doch kommt man den Dingen täglich näher, werden unklar zum „Gretting“ sich gestalten werden. Wie ich Ihnen bereits vor einigen Monaten schrieb, beruht die ganze bevorstehende Kabinets-Veränderung auf der Ernennung des Herrn Constans zum General-Gouverneur von Algerien; auch der „Temps“ hat dies gestern beinahe offiziell gesagt. Der „Temps“ hat aber vergessen, darauf hinzuweisen, daß, wenn auch Vieles beim Alten bleiben wird, die Hauptveränderungen doch in nicht allzu ferner Zeit sich vollziehen dürften.
Sobald die Regierung die erforderlichen Vorbereitungen getroffen hat, wird Tirman aus Algier abgerufen werden und in Frankreich eine für ihn passende Stellung erhalten. Constans wird ihn in Algier alsbald erseren. Tirard bleibt, wenn man den Wünschen des Präsidenten Carnot folgt, dessen zuverlässigster Freund er ist, Minister-Präsident. Herrn Ribot möchte man, den neuesten Kombinationen zufolge, sehr gern zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten berufen und Suller das Ministerium des Innern oder auch einen Vorschäfter-Posten über-

Bekanntlich haben sich in den letzten Jahren Bestrebungen bemerkbar gemacht, welche durch die Entfaltung der Germanisierung der preussischen städtischen Provinzen angeregt, durch Anordnungen deutscher Landwirthe in Vothringen französische Sprache und französischen Einfluß aus diesem Theile der Reichslände verdrängen wollen. Die Frage wird neuerdings in einem, in den letzten Hefen der „Grenzboten“ enthaltenen Artikel behandelt, an dessen Schlus es heißt:
„Vothringen ist ein überwiegend deutsches Land und wird der Verdeutschung keinen unüberwindlichen Widerstand entgegenzusetzen, aber Grund und Boden sind zum guten Theile noch in französischen Händen, und dieser Umstand ist ein großes Hindernis für die Fortschritte der deutschen Aufgaben im Lande, ein Hindernis, dessen Befeitigung mit allen zulässigen Mitteln anzustreben ist. Es ist dringend zu wünschen, daß Private aus Mitteldeutschland Güter in Vothringen erwerben. Das große Kapital wird sich vielleicht dem Ankauf größerer Güter zuwenden, aber Geschäfte durch Güterhandel und Zerstückung größerer Besitzungen wird sich nicht machen lassen. Für die Erwerbung kleinerer Güter oder eigentlicher Bauerngüter liegen fast allenthalben günstige Bedingungen vor, und hierzu ist zu bemerken, daß die Grundsteuer zwar etwas höher ist als in manchen Theilen Mitteldeutschlands, daß dagegen die Gemeinde- und Bezirkszuschläge in der großen Mehrzahl der Gemeinden 50 Pfennig von der Steuermark nicht überschreiten. Jede Zuschläge werden überhaupt meist nur in den Gemeinden erhoben, deren Steuerroll ein geringes ist. Eine Aktiengesellschaft, die mittlere und kleinere Güter erwirbt und wieder veräußert, könnte wohl keine eigentlichen Geschäfte machen, noch weniger aber würde sie den nationalen und politischen Zwecken des deutschen Reiches dienen können, das vor allem eine Gebundenheit des Besitzes anstreben muß. Was größere Güter betrifft, so würde eine Aenderung der Gesetzgebung, wodurch sichere Vermögensanlage in Fideikommissen oder Majoraten ermöglicht würde, ohne Zweifel aufmuntern wirken, aber was kleinere Güter betrifft, so müßten solche auf längere Zeitpächte oder zu Eigentum gegen Bestellung von Bodenrente vergeben werden. Eine Aktiengesellschaft würde daher zur Erreichung der eigenen, wie der wirtschaftlichen und der politischen Ziele und Zwecke des deutschen Reiches schon der Natur der Sache nach ganz und gar nicht geeignet sein. Soll der fremde Besitz in Vothringen auf die Dauer in deutsche Hände gebracht werden, so kann nur das deutsche Reich auf die

— Mit einer Mission nach Konstantinopel ist der Führer der Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments z. S., Hauptmann v. Plüskow vom Kaiser beauftragt. Hauptmann v. Plüskow wird dem Sultan 24 Trommeln überbringen mit Allen, was dazu gehört, Noten n. f. w., da die türkische Infanterie bisher keine Trommeln geführt hat. Mit Hauptmann v. Plüskow werden, wie die „Post“ mittheilt, der Tambourmajor und ein Unteroffizier gehen.
Seitens des Sekretärs der Church Missionary Society in London ist dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Grafen von Bismarck, ein Schreiben zugegangen, welches wir nachstehend in Uebersetzung wiedergeben:
London, 4. Februar 1890.
Exzellenz!
Im Auftrage des Komitees der Church Missionary Society beehre ich mich, dessen Dank für die werthvollen Dienste zum Ausdruck zu bringen, welche Major Wissmann in Ost-Afrika den Agenten der Mission geleistet hat. Derselbe gewährte Herrn und Frau Cole in Ujwopawa im Augenblick der Gefahr seine Hilfe und beschützte dieselben auf ihrer Reise zur Küste. Die Verbindung der anderen in Usagara befindlichen Missionare mit ihren Freunden an der Küste erleichterte er bedeutend und gewährte denselben Hilfe und Unterstützung während der aufreibenden Periode ihrer Isolierung in Zeiten der Mangelnoth und Gefahr.
Es geriet dem Komitee zur lebhaften Freude, seine Würdigung der freundschaftlichen Gesinnung auszusprechen, in welcher diese guten Dienste seitens des Major Wissmann geleistet wurden, und gleichzeitig Eurer Exzellenz seine aufrichtigste Anerkennung des nachdrücklichsten Beifalles anzusprechen, welcher durch einen Offizier in den Dienste Seiner Majestät des Kaisers gewährt wurde.
Ich habe die Ehre...
Der Bischof von Augsburg hat den Pärer Stempel, den Verleger einer bekannten ultramontanen Broschüre, seiner Stelle als Dekan entzogen, sowie auch den kanonischen Prozess gegen denselben eingeleitet.
Wie uns aus Dresden telegraphisch gemeldet wird, ist die Königin noch immer krank, verbringt jedoch einen Theil des Tages außerhalb des Bettes. Die Kräfte kehren zwar nur langsam wieder, doch ist das Allgemeinbefinden wesentlich besser.
Aus Oberschlesien, 6. Februar, wird uns geschrieben: Der in Döppeln zur Bekämpfung des Brandweinfurbers in Volksw ein 1000 eingekaufte Gemüß von Plauerwein, der bereits in Gläsern zu 5 Pfennigen verkauft wird, hat bereits so um sich gegriffen, daß im Laufe des Jahres dort über 2000 Liter abgesetzt sein sollen. Während sich in Döppeln die Volksw ein stunden der besonderen Förderung seitens der Behörden erfreuen, welche in ihnen ein wirksames Mittel zur Verminderung des Brandweinfurbers erblickten, haben die Kreisbehörden zu Heubitz und Kreisel es abgelehnt, die Konzeption zur Errichtung von Volksw ein stunden zum Ausgange von Plauerwein zu ertheilen, weil dafür kein Bedürfnis vorhanden sei.
Hamburg, 8. Februar. Der Import von Schweinen aus England hierher nimmt mit jedem Tage größeren Umfang an. Nachdem in den letzten Tagen mit jedem von Grimsby hier angekommenen Dampfer große Sendungen Schweine hierher gebracht wurden, landete der gestern eingetroffene Dampfer „Warrington“ abermals 115 Schweine an der St. Pauli-Landungsbrücke.
Hamburg, 8. Februar. Nach einer Meldung der „Börse“ haben die Direktoren der nach Noramerika fahrenden Dampferlinien für sich in Köln eine Konferenz gehalten, um mit Rücksicht auf die getrigenen Kohlenpreise und Arbeitslöhne eine Erhöhung sämtlicher Frachttarife und Personentarife in Erwägung zu ziehen.
Dresden, 7. Februar. Vor gefüllten Tribünen stellte und begründete in der ersten Kammer des Landtags Freiherr v. Friesen seinen Antrag: aus den in der Finanzperiode 1888/89 voraussichtlich verbleibenden und im nächsten Staatshaushalts-Etat zur Verrechnung gelangenden Ueberschüssen dem von dem evangelisch-lutherischen Landes-Konfistorium verwalteten Allgemeinen Kirchenfonds die Summe von einer Million Mark als ewiges Kapital, dessen Zinsen dem Landes-Konfistorium zur freien Verfügung stehen zu überweisen. Der allgemeine Kirchenfonds, um die Mitte der siebziger Jahre gegründet, in Folge von Kollekten und anderweitigen Zuwendungen im Jahre 1888 auf 273,000 Mark angewachsen, bezweckt die Unterstützung der landesfürstlichen Gemeinden, wo die Mittel zur Befriedigung der kirchlichen Bedürfnisse nicht ausreichend vorhanden sind. Erleichterung der Begründung neuer Parochien, Beihilfe bei Kirchenbauten n. f. w. Der Antragsteller entwarf nun auf Grund statistischer Vorlagen ein Bild von der Lage der Landeskirche während die Zahl der evangelisch-lutherischen Bevölkerung seit dem Jahre 1834 sich ungefähr verdoppelt habe und die Bevölkerung überhaupt jetzt jährlich um etwa 50,000 Seelen wachse, sei die Zunahme der Zahl der Parochien und der geistlichen Kräfte unverhältnißmäßig gering. Die katholische Kirche bestze in Sachsen 44 gottesdienstliche Gebäude; wolle man die evangelisch-lutherische Landeskirche der katholischen entsprechend mit Seelsorgern und Kirchengebäuden ausstatten, so würde man jetzt 600 neue Kirchen bauen und 1100 neue Geistliche anstellen müssen! Der Redner verwahrte sich ausdrücklich dagegen, daß er hier das konfessionelle Moment hervorheben wolle; er würde bei nachgewiesener Bedürftigkeit gleichermaßen die Mittel zu einer Beihilfe für Katholiken oder Reformirte bewilligen; ihm kommt alles darauf an, daß dem Volke der Segen des Christenthums erhalten werde. Mit großer Wärme verbreitete sich der Redner über die Aufgaben welche die Zeit uns stellt; dämonische Kräfte regen sich, um die staatliche und sitzliche Ordnung zu zerstören — da gilt es, das Christenthum, auf dem unsere gesamte Kultur beruht, und damit den Staat zu schützen. Es sei sonach auch nur ein Akt der Selbsterhaltung, wenn der Staat die Kirche pflege und fördere, abgesehen von der moralischen Verpflichtung, da nach der Reformation die Kirchengüter nicht durchaus der evangelischen Kirche zu gute gekommen. Uebrigens ergreift der Redner die Gelegenheit, um dem Kultusminister für die Zurückweisung des sozialistischen Kulturmes in der zweiten Kammer ausdrücklich zu danken; im Lande finde das Auftreten des Ministers begeisterte Zustimmung.
Nachdem hierauf der (toben in die Kammer eingetretene) neue Bizepräsident des Landeskonfistoriums, Obergosprediger Dr. Meier, den Antrag

dringend empfohlen und dabei auf den günstigen Eindruck hingewiesen, welchen die entgegenkommende Haltung der Ständeversammlung der Kirche gegenüber im Volke hervorgerufen werde, machte Herr v. Trüpfel gewisse Bedenken gegen den Antrag geltend, indem er namentlich die Befürchtung aus sprach, daß derselbe in der anderen Kammer Gegenanträge hervorgerufen und wahrscheinlich den Wegfall der bisherigen transitorischen Erhöhung der Unterstützung für die Kirche herbeiführen werde, welche allmählig von 47,000 auf 100,000 Mark jährlich gebracht worden. Auch bemerkte der Redner, daß es bei vorliegendem Bedürfnisse Sache des Kirchenregiments sei, selbst die entsprechenden Forderungen zu stellen. Nach einem Schlusswort des Antragstellers, welcher die Bewilligung eines ein für alle Male sicher gestellten Fonds für erwünschter hielt als transitorische Erstattungen, wird der Antrag zur weiteren Berathung an die Finanzdeputation überwiesen.
München, 8. Februar. Der Prinzregent hat 2000 Mark für das dem Kaiser Wilhelm den ersten in Metz zu errichtende Denkmal und die gleiche Summe für das Denkmal des Kaisers Friedrich in Werth bewilligt.
München, 8. Februar. Abgeordnetenkammer. Bei der fortgesetzten Berathung des Eisenbahnnetzes erklärte der Minister im Laufe der Debatte, die Abschaffung der Viehtransporte an Sonntagen sei schwer ausglich. Die Tarifzuschläge auf den Bismalbahnen könnten nur ausnahmeweise herabgesetzt werden. Die Frage wegen der Beförderung von Hammeln nach Frankreich mittels Personenzügen sei einer Erwägung werth. Die Einnahmen für Gütertransporte wurden in Höhe von 63,585,100 Mark bewilligt.
Der Ausschuss der Reichsräthe ist über den Beschluß der Abgeordnetenkammer, die Staatsregierung möge den altkatholischen Zentralverein als besondere Religionsgesellschaft behandeln, zur Tagesordnung übergegangen, weil noch nicht festgestellt ist, daß die Altkatholiken außerhalb der katholischen Kirche stehen.
München, 8. Februar. (Ausführlicherer Meldung.) In dem Ausschusse der Kammer der Reichsräthe führte Prinz Ludwig aus, die Altkatholiken gehörten der päpstlichen Kirche nicht an, sie verwürfen die Kirchenlehren, welche schon vor dem Vatikanum bestanden und besäßen eine getrennte Hierarchie. Der Prinz wünscht die Altkatholikenfrage endlich erledigt zu sehen; da die Mehrheit der Mitglieder des Reichsrathes doch gegen den Kammerbeschluß sei, so gelte die Entscheidung um zweckmäßigsten durch Annahme einer Tagesordnung mit dem Wunsche, die Staatsregierung möge mit den Kirchenbehörden eine enggültige Regelung der Frage herbeiführen. Der Minister von Crailsheim stimmte in Vertretung des Kultusministers Dr. von Euglhofer Motirung bei und erklärte, die bayerische Regierung habe niemals eine altkatholische Hierarchie anerkannt. Graf Preising widersprach. Schließlich wurde die bereits gemeldete Tagesordnung einstimmig angenommen, in welcher es weiter heißt, daß der Altkatholizismus eine vollständige Kirchentrennung involviere und ein Urtheil der Kirchengewalt noch nicht vorliege.
München, 9. Februar. Das Komitee volkshreundlicher katholischer Bürger theilt mit, daß es den endgültigen Entschluß gefaßt hat, Kröber von der Volkspartei als Kandidaten für die Reichstagswahl aufzustellen, um damit gegen das Geschäfts-Katholikentum zu protestieren. Der bekannte Organisator der Mission der Benediktiner-Gesellschaft in Ypanu in Ostafrika, Pater Amrein in St. Dittlien in Oberbaiern, ist lebensgefährlich erkrankt.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Südtirol, 6. Februar, schreibt man: Der streitbare Probst Mosiga. Wieser in Bosen, der schon im vorigen Jahre sich weigerte, für den verstorbenen Kronprinzen Rudolf ein Traueramt abzuhalten, hat auch diesmal bei der Wiederkehr des Todestages dieselbe Unbilligkeit gezeigt, was um so mehr ausgefallen ist und allgemeinen Unwillen in der Staat erregt hat, als die Kronprinzessin-Witwe Stephanie zur Zeit in dem in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegenen Kuroetz Gries verweilt, wo sie seit mehreren Wochen Wohnung genommen hat. Erst durch das Einschreiten der politischen Behörde und des Magistrats, die höheren Orts über die Beizehung des Priesters Beschwerde erhoben, und auf die in Folge dessen vom Oberhofmeisterrathe und der Ansbrucker Statthaltereie am starrköpfigen geistlichen Herrn ergangene Weisung wurde dieser bezwogen, die Feier in der Stadtkirche zuzulassen, wenn er es auch verweigerte, bei derselben in höchst eigener Person zu fungiren. Uebrigens dürfte die Sache, wie man der „Mer. Zig.“ aus Bosen schreibt, noch inforn ein Nachspiel haben, als der hochwürdige Herr einen in verlehdenen Ausdrücken gehaltenen Brief an den Magistrat geschrieben und dieser demnach die Angelegenheit vor den städtischen Gemeinderath zur Sprache bringen wird, von dem man weitere Schritte gegen den intoleranten Priester erwarten zu dürfen glaubt.
Frankreich.
Paris, 6. Februar. (Neue Preuß. Ztg.) Hier ist sozulange noch Alles im Werden begriffen, doch kommt man den Dingen täglich näher, werden unklar zum „Gretting“ sich gestalten werden. Wie ich Ihnen bereits vor einigen Monaten schrieb, beruht die ganze bevorstehende Kabinets-Veränderung auf der Ernennung des Herrn Constans zum General-Gouverneur von Algerien; auch der „Temps“ hat dies gestern beinahe offiziell gesagt. Der „Temps“ hat aber vergessen, darauf hinzuweisen, daß, wenn auch Vieles beim Alten bleiben wird, die Hauptveränderungen doch in nicht allzu ferner Zeit sich vollziehen dürften.
Sobald die Regierung die erforderlichen Vorbereitungen getroffen hat, wird Tirman aus Algier abgerufen werden und in Frankreich eine für ihn passende Stellung erhalten. Constans wird ihn in Algier alsbald erseren. Tirard bleibt, wenn man den Wünschen des Präsidenten Carnot folgt, dessen zuverlässigster Freund er ist, Minister-Präsident. Herrn Ribot möchte man, den neuesten Kombinationen zufolge, sehr gern zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten berufen und Suller das Ministerium des Innern oder auch einen Vorschäfter-Posten über-

London, 8. Februar. Sammelnde englische Mitglieder des ersten Clubs von Operto sind, um weitere Unannehmlichkeiten zu vermeiden, aus demselben ausgetreten.

Bulgarien. Ueber die bulgarische Verschwörung enthält eine der "Post" durch den Drabt übermittelte Meldung des "N. W. Ztbl." noch folgende Angaben:

Se waren an der aufrührerischen Bewegung in Bulgarien 400 Offiziere aus verschiedenen Garnisonen beteiligt, deren Namen der Untersuchungskommission des Kriegengerichts bereits zum größten Theile bekannt sind.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Februar. Wir kommen noch einmal auf die konservative Versammlung auf dem Bod zurück. Man wird derselben nicht absprechen können, daß im Gegenzuge für die freisinnigen Versammlung im Zirkus dieselbe einen erquicklichen und lebhaften Eindruck machte.

Der Wahlmannschaft selbst, Herr Garnison-Bauminspektor Biederer, zeigte sich als kein besonderer Redner. Weit schlimmer aber ist, daß er in seiner Rede Thatsachen behauptete, die nachweislich unrichtig sind.

„Ich wende mich nun zu den Reichsteuern. Die ärmeren Leute, welche nur 1000 Mark Einkommen haben, geben jetzt drei Prozent Steuern von ihrem Einkommen und die Reichen, welche über 10,000 Mark Einkommen haben, geben auch nur drei Prozent.“

„Aber ist es nicht wahr, theils vielleicht sozialdemokratisch, niemals aber konservativ! So ist alles, was Herr Biederer in diesen Worten sagt, theils unrichtig, theils vielleicht sozialdemokratisch, niemals aber konservativ!“

Unser Herr Biederer nun hat nicht nur einen Blick in das Klassensteuergesetz geworfen hätte, müßte er wissen, daß diese Steuer bei einem Jahreseinkommen von 420 bis 600 Mark (1. Stufe) auf nur 3 Mark,

von 600 bis 900 Mark (2. Stufe) auf nur 6 Mark, von 900 bis 1050 Mark (3. Stufe) auf nur 9 Mark

jährliche Abgabe festgesetzt ist, und daß diese Abgaben dank der Fürsorge unseres glorreichen Kaisers Wilhelm I. und unter Mitwirkung der Konservativen für die beiden ersten Stufen ganz aufgehoben sind, und daß außerdem für alle übrigen Stufen (3. bis 12. Stufe) ein volles Vierteljahr dieser Staatssteuer erlassen ist.

Die ärmeren Leute mit 1000 Mark Einkommen geben daher nicht, wie Herr Biederer behauptet, drei Prozent oder 30 Mark jährliche Staatssteuer, sondern sie geben nur 6 Mark 75 Pf. Staatssteuer, also noch nicht den vierten Theil dessen, was Herr Biederer behauptet.

wird sich kaum überall vermeiden lassen — der hätte nach Herrn Biederer 1500 Mark an den Staat und 9000 Mark an die Kommune zu zahlen, also zusammen 10,500 Mark, d. h. 5000 Mark mehr als er überhaupt einnimmt!

Bei dieser Sachlage wäre ein Unglück, Einkommen zu haben. Und das soll ein konservativer (I) Vorschlag sein! Der radikale sozialdemokratische Vorschlag ist besser als der seine! Denn besser, weit besser, von einem Einkommen von 1000 Mark 15 Mark Abgaben geben, als von einem Einkommen von 10,000 Mark unter Umständen bis zu 9000 Mark Steuern geben zu müssen, denn die Steuer ist sicher, das Einkommen aber nicht!

Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Januar 1890. Der Amtsrichter Gerfenberg in Barwalde ist an das Amtsgericht zu Eitelben versetzt. Der Landgerichts-Rath Dr. Müntz in Stolp ist zum Landgerichts-Direktor ernannt und an das Landgericht zu Meseritz versetzt.

Heute Vormittag stand im Rathhause Termin zur Verpachtung von 42 Stettiner Kammereiwiesen für die Zeit von 1890 bis einschließlich 1892 an, es hatten sich auch zahlreiche Bieter eingefunden, doch wurden auf einen Theil der Wiesen Gebote überhaupt nicht abgegeben und die auf die übrigen Wiesen abgegebenen Gebote waren nur sehr niedrig.

Wie wir früherzeitig mitgeteilt haben, ist seit dem 17. October v. J. der fähige Knabe Rudolph Gruner, Sohn des Tischlergesellen Julius Gruner hier selbst, aus der Wohnung seiner Eltern verschwunden. Die Polizei hat nach dem Verbleib des Kindes eingehende Recherchen angestellt, dieselben sind jedoch erfolglos geblieben.

Der nächste Vortrag zum Besten der Waisenkasse der Lehrer an den höheren Schulen Pommerens, welcher ursprünglich auf den 19. d. Mts. festgesetzt war, wird bereits Mittwoch, den 12. d. Mts., stattfinden, und zwar wird Herr Professor Jonas „Ueber die Helensatragödie in Göthe's Faust" sprechen.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 8. Februar. Der große englische Kohlendampfer „Voch Leben“, welcher seit einigen Tagen im Binnenhafen Kohlen geladet hatte, lief gestern, als er vom Bugtriebsdampfer „Frig“ an einer Stahltrasse rückwärts aus dem Binnenhafen bugirt wurde, beim Angehen unter eigenem Dampfe mit dem Hinterteil gegen den Bug des „Frig“, wobei ihm drei Platten eingeschrammt wurden.

Stargard, 8. Februar. Einem immer bestimmer auftretenden Gerüchte zufolge dürfte unsere Garnison um ein Bataillon vermindert werden, indem ein solches in Zukunft nach Stettin verlegt werden soll und zwar an Stelle des dort garnisonirten 34. Regiments, welches zum 1. April Bromberg als Garnison erhalten wird. Was nun die event. hier frei werdenden Kasernenräume betrifft, so sollen diese in einem Magazin eingerichtet werden.

Partei eine so große Anzahl ausgezeichnete Redner habe, wie keine andere, also jede Sache genügend vertreten und gewahrt würde. Umso dem sei er auch täglich in der Petitions-Kommission sehr stark beschäftigt gewesen, um die vorliegenden Sachen zu erledigen.

Kunst und Literatur.

Judien in Wort und Bild von Emil Schlagintweit. Mit 417 prachtvollen Illustrationen. Zweite bis auf die Neuzeit fortgeführte billige Prachtausgabe. In 45 Lieferungen à 50 Pfennige. 2. und 3. Lieferung. Verlag von Schmidt u. Günther in Leipzig.

Sieben ist die 2. und 3. Lieferung des bekannten Reiseverwerkes erschienen und bieten uns dieselben eine genaue und prächtige Silbererzählung von Bombay. Von den vielen Zeit-Illustrationen und Holzschnitten nennen wir hier einige der interessantesten als: Stadthaus von Bombay, das Schlangenstein (Vollbild), der Baumwollenmarkt, Baumwollenarbeiter, Baumwollenhändler, ein Reise-Elephant (Vollbild), Hindutempel, eine Bajadere, Hindukraut im Festzuge, Hindumädchen hoher Klasse, Kotospalmen, Aufbruch zur Jagd mit Elephanten (Vollbild), Parisländer, Pariskauffeuer, Parisfrau, Frauen aus dem Volke in Bombay (Vollbild), Religiöse Hindubettler, Feich und Garten in Bombay (nebst einer Zeichnung von H. Schlagintweit), Kachmadchen (Vollbild), Karte von Bombay u. [17]

Zunkeremanns Humoristikum. Eine Sammlung humoristischer Vortragsstücke von exprobrter Wirksamkeit. Neue Folge. Unter Mitwirkung namhafter deutscher und österreichischer Humoristen herausgegeben von August Zunkeremann u. a. u. vormals königlich würtembergischer Hofschauspieler und erstem Komiker am königlichen Hoftheater in Stuttgart. Mit einem Vorwort: „Meine zweite Amerikafahrt.“ Brochur 3 Mark; elegant gebunden 4 Mark. Verlag von Levy und Müller in Stuttgart. Wir haben bereits früher die erste Folge dieser Sammlung lobend besprochen. Wenn einer, so war August Zunkeremann dazu berufen, eine Sammlung humoristischer Vortragsstücke herauszugeben, die die Lust nicht allein, das Zwerchfell erheitern und den hartgegriffenen Hypochonder zur Heiligkeit stimmen. An der „Neuen Folge“ haben sich die besten Humoristen Deutschlands und Österreichs, Julius Stettenheim, Julius Sünde, Friedrich Stölze u. a. m. Wir können das Buch warm empfehlen. [12]

Börsen-Berichte.

Stettin, 10. Februar. Wetter: Nebel. Temperatur 0° Nachts — 2° Reamur. Barometer 28" 8". Wind: ONO.

Weizen geschäftlos, per 1000 Kilogr. loco 185—195 bez., per April-Mai 195 G., 195,50 B., per Mai-Juni 195,5 G., 196 B., per Juni-Juli 197 B. u. G.

Roggen still, per 1000 Kilogr. loco 168 bis 175 gefordert, per April-Mai 171,50 bez. u. G., 171 B., per Mai-Juni 170 G., per Juni-Juli 170 G.

Gerste loco pommerscher 158—163 bez. Rüböl fest, per 100 Kilogr. loco u. B. bei M. 69 B., per Februar 68 B., per April-Mai 66 B.

Spiritus matter, per 10,000 Liter 5/6 loco u. B. 70er 32,8 bez., do. 50er 32,3 nom., per April-Mai 70er 32,7 B. u. G., per Mai-Juni —, per Juni-Juli 70er —, per August-September 70er 34,2 B., 34,1 G.

Petroleum loco — versteuert. Regulirungs-Preise: Weizen — Roggen —

Berlin, 10. Februar. Weizen per April-Mai 201,50—201,00 M., per Juni-Juli 199,00 M., per Septbr.-Oktobr. 189,00 M.

Roggen per April-Mai 173,50—172,50 M., per Juni-Juli 171,50 M., per Septbr.-Oktobr. 163,75 M.

Rüböl per Februar 68,30 M., per April-Mai 66,50 M.

Spiritus loco 50er 52,90 M., loco 70er 33,50 M., per April-Mai 70er 33,20 M., per Aug.-Septbr. 70er 34,60 M.

Safer April-Mai 163,75 M. Petroleum Februar 24,70 M. London. Wetter: Frost.

Berlin, 10. Februar. Schluss-Cours.

Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes items like Preuss. Consols 4% 106,60, Rente 5% 102,90, etc.

Ultimo-Cours.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Disconto-Gemischte 242,75, Decker Credit 178,60, etc.

London, 8. Februar. In der heutigen Sitzung des Ausschusses des internationalen Bank in Berlin wurde die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt, welche mit einem Bruttogewinn von 4,384,778,56 Mark einschließlich des Gewinnvortrages von 449,444,79 Mark abschließt.

Table with 3 columns: Name, Amount, and another column. Includes items like Aktiva 2,065,483,56 M., Wechselbestände 2,589,624,92, etc.

Passiva.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes items like Aktienkapital 20,000,000,00 M., Kreditoren 26,404,971,78, etc.

Auf den Antrag des Vorstandes setzte der Aufsichtsrath, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, die Dividende für das Aktienkapital von 20 Millionen Mark auf 90 Mark pro Aktie fest, entsprechend einem Ertragszins von 8 Prozent für die Zeit seit dem 15. November 1888, dem Tage der Geschäftseröffnung, und beischloß 850,000 Mark zu einem Spezialreservefonds zurückzulegen, so daß einschließlich der statutenmäßigen Dotirung des gesetzlichen Reservefonds mit 150,281,10 Mark der Betrag von 1,000,281,10 Mark aus dem vorjährigen Erträgen für Reserve vorwandig ist.

Samburg, 8. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee, (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar 83,50, per März 83,25, per Mai 83,00, per September 81,75. Bepaumert.

Samburg, 8. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Ribben-Rohzucker I. Produkt Extra 88 vkt. Rendement, neue Unan, frei an Bord Hamburg, per Februar 11,75, per März 11,97, per Mai 12,25, per August 12,57. Steig.

Bremen, 8. Februar. Norddeutsche Wollkammerei 260 B.

Bremen, 8. Februar. Aktien des Norddeutschen Lloyd 183,50 bez. Petroleum (Schluss-Bericht) fest, Standard white loco 6,80 bez.

Wien, 8. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,83 G., 8,85 B., per Herbst 8,07 G., 8,09 B. Roggen per Frühjahr 8,42 G., 8,44 B., per Mai-Juni — G., — B. Mais per Mai-Juni 5,24 G., 5,26 B., per Juli-August 5,37 G., 5,39 B. Hafer per Frühjahr 8,03 G., 8,05 B., per Herbst 6,25 G., 6,30 B.

Amsterdam, 8. Februar. Getreidemarkt. Weizen per März 201, per Mai 205. Roggen per März 145—144—145, per Mai 146—147, per Oktober 139.

Amsterdam, 8. Februar. Java-Kaffee loco ordinair 55,25.

Amsterdam, 8. Februar, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazina 56,75.

Amsterdam, 8. Februar, Nachmittags, 5 Uhr. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste steigend.

Amsterdam, 8. Februar, Nachmittags, 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 bez., 17 1/2 B., per Februar 17 bez. u. B., per März 17 B., per September-Dezember 18 B. Feit.

Paris, 8. Februar, Nachmittags. (Schluss-Kourse.) Tendenz: Behauptet.

Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes items like 3% amortis. Rente 91,30, 3% Rente 87,72 1/2, etc.

Paris, 8. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loco 29,00. Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 33,75, per März 33,80, per März-Juni 34,30, per Mai-August 35,00.

Paris, 8. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlussbericht) 88% ruhig, loco 29,00. Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 33,75, per März 34,00, per März-Juni 34,30, per Mai-August 35,00.

Paris, 8. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Februar 24,25, per März 24,30, per März-Juni 24,30, per Mai-August 24,25.

Paris, 8. Februar, Nachmittags. Kaffee. (Schlussbericht.) Mixed mumbres warants 51 Sch. 8 d.

London, 8. Februar, Nachmittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 107 1/2. Weizen per Mai 86,50.

London, 8. Februar, Wechsel auf London 4,83 1/4. Petroleum in Newyork 7,50 in

Philadelphia 7,50, rohes (Marke Barbers) 7. Pipe line certificates per März 1 D. 07 1/8. Weizen per März 87 1/8. Weizen per laufenden Monat — D. 84 1/8 C., per März — D. 85 1/8 C., per Mai — D. 86 1/8 C. Getreidefracht 5,50. Mais 37. Zucker 51 1/2. Schmalz loco 6,20. Kaffee loco fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 15,97. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 15,92. Weizen (Anfangskourse) per Mai 86,50.

Bermischte Nachrichten.

(Höchste Gedult.) „Donnerwetter, wie können Sie es hier in diesem langweiligen kleinen Orte aushalten? — „Dm, ich wahr halt gebuldig, bis er sich zur „Großstadt“ entwickelt hat!“

Schiffsbewegung.

Samburg, 9. Februar. Der Postdampfer „Teutonia“ und „Rhätia“ der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft haben, von Newyork kommend, heute erster früh 7 Uhr Kizad, letzter früh 8 Uhr Sicily passirt.

Samburg, 9. Februar. Der Postdampfer „Gothia“ der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern Vormittag 8 Uhr in Baltimore eingetroffen.

Triest, 8. Februar. Der Lloyd-Dampfer „Italia“ ist gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Samburg, 8. Februar. Der Aufsichtsrath der Gesellschaft „Kosmos“ hat eine Dividende von 12 Prozent für die alten Aktien und eine Dividende von 6 Prozent für die neuen Aktien beschlossen. Die Dividende des vorigen Jahres betrug 8 1/2 Prozent.

Paris, 9. Februar. Das „Memorial diplomatique“ bezeichnet die Meldung von der Ernennung Billots zum französischen Botschafter in Rom als mindestens verfrüht. Der Minister des auswärtigen Amtes werde vor der Ankunft des französischen Botschafters in Petersburg, de Kaulouaze, keine Entscheidung treffen.

Dem „Journal des Debats“ zufolge ist die im Allgemeinen für richtig gehaltene Ansicht über den Schritt des Herzogs von Orleans diejenige, daß er nicht als ehrgeiziger Prätendent, auch nicht als Agitator behandelt habe. Wenn das Urtheil gesprochen sei, werde es dem Präsidenten der Republik zukommen, einzugreifen.

Le Mans, 9. Februar. Bei der Einweihung des hiesigen Handelsbörse hielt der Ministerpräsident Tirard eine Rede, in welcher er aufs Neue das politische Programm des Kabinetes bestätigte, welches darin bestehe, die wirtschaftlichen Fragen und die sozialen Probleme zu studiren, die in der Jetztzeit alle wohlgesinnten Menschen aller Parteien beschäftigen. Uebergehend auf die Reform des Zolltariffes Tirard hervor, es handele sich nicht darum, abstrakte Theorien, oder absolute Doktrinen geltend zu machen, man müsse im Gegentheil ein Gleichgewicht halten zwischen allen Interessen, indem man sich bemühe, denselben in gleicher Weise gerecht zu werden.

Die Aufgabe sei zwar schwierig, aber mit gutem Willen werde man das Problem lösen. Die wegen der Zollfrage inszenirte Bewegung, sei eine übertriebene, die Fragen seien sehr verwickelt, man dürfe deshalb keine unüberlegten Verbindlichkeiten eingehen und Niemandes Lebensschicksal schmücken. Tirard schloß mit den Worten: „Seien wir treue Diener und nicht Schmeichler der arbeitenden Demokratie.“ Das Kabinet wird, so lange es das Vertrauen des Parlaments und des Landes besitzt, das Bestreben der Vertagung, der Eintracht und des Fortschrittes fortsetzen, ohne sich durch drohende Grobphrasereien unterlegener Parteien oder durch phantastische Berichte über angebliche Mißbilligkeiten im Kabinet einschüchtern zu lassen.

Rom, 9. Februar. Die Feier der Heiligensprechung des ehemaligen Bischofs von Saluzzo und Mitgliedes des Ordens des Heiligen Jean Juvenal Ancina hat heute Vormittag in der vergeblichen Weise in dem Saale über dem Portikus von St. Peter stattgefunden. Nach der Verlesung des Dekrets über die vollständige Heiligensprechung durch den Kardinal Aloisj Wajsella wurde die Messe durch den Bischof von Joffano, der Vaterstadt des Heiligengesprochenen, gelebrirt.

Lissabon, 9. Februar. Der englische Konsul in Oporto hat nicht auf den Brief Andrade's geantwortet. Wie die Blätter berichten, sei der Konsul mit Urlaub von Oporto abwesend.

Sofia, 9. Februar. Die von der „Correspondence de l'Est“ verbreitete Nachricht, daß Prinz Ferdinand seine Abankung angeboten habe, dieselbe jedoch vom Ministerrathe abgelehnt worden sei, ist der „Agence Balcannique“ zufolge vollkommen erfunden.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Paris, 10. Februar. Die Zeitungen fahren fort, die Erlasse Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm zu besprechen. „Paris“ sagt, es sei unmöglich, die Erlasse stillschweigend zu übergeben, und weist auf die Fürsorge der französischen Republik für die Arbeiter hin. Die Aufmerksamkeit der Kaiserlichen Erlasse sei nicht zu verkennen. Jedenfalls seien die Erlasse bedeutsame Anzeichen einer Aenderung der politischen Orientirung im monarchischen Europa.

Sofia, 10. Februar. Der in Rustschuk wohnde russische Unterthan Rabin ist als in der Panika-Affäre schuldverdrächtig verhaftet worden. Die bei ihm beschlagnahmten Papiere sollen unzweideutige Beweise von Beziehungen Kaloplovs zu dem Dragoman der russischen Gesandtschaft in Bukarest enthalten, auch sollen die Beförden im Besitze eines weiteren Schreibens Kaloplovs an Panika sein, welches besage, der gegenwärtige Angehänger sei zum Sturze des Regiments günstig, derselbe müsse jedoch ohne Blutrergießen geschehen. Die Nachricht von einer Verhaftung des Obersten Nikolajew, des Kommandanten Süd-Bulgariens, wird für falsch erklärt, über die Untersuchung sei nichts Weiteres bekannt, die Angelegenheit befände sich augenblicklich in den Händen des Gerichts und dürfte der Prozess in etwa 10 Tagen stattfinden.

Newyork, 8. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 107 1/2. Weizen per Mai 86,50.

Newyork, 8. Februar, Wechsel auf London 4,83 1/4. Petroleum in Newyork 7,50 in

Vacante Stadtrathsstelle.

Die Stelle eines besoldeten Magistrats-Mitgliedes unserer Stadt wird durch die Pensionierung des gegenwärtigen Inhabers erledigt und soll zum 1. Juli 1890 auf weitere 12 Jahre neu besetzt werden. Das pensionsfähige Altersalter ist auf 6000 M festgesetzt. Für Berechnung der Pension werden Meistleistungen gewährt. — Zum Decanat dieser Stelle gehört im Besonderen die Verwaltung der Forsten, des durch Verpachtung genutzten städtischen Eigentums an Wäldern, Lagerplätzen und Marktständen, der Begräbnis- und Schandplätzen, des Marktwagens und der Straßenreinigung. — Geeignete Bewerber, welche die Befähigung zur Verwaltung einer königlichen Oberförsterei besitzen, werden eingeladen, ihre Meldung unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 3. März d. J. an den unterschriebenen Stadtverordneten-Vorstand einzubringen.

Stettin, den 6. Februar 1890.

Die Stadtverordneten.
Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 19. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr, sollen im Zimmer Nr. 61 des Rathhauses Eingang von den Freitreppe, parterre — die Speiseabgänge des hiesigen Bahnhofs, des Speiseabganges und das verbrannte Lagerhaus des Armenhauses, Kranken- und Sektionshauses für die Zeit vom 1. April 1890 bis Ende März 1891 unter den im Termin bestimmt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu wirachtlung hiermit einladen.

Der Magistrat,
Armen-Direktion.

Bomburg-Amerikanische Packetfahrt-N. G.
Stettin-Newyork.

„Slavonia“ 19. Februar.
„Polaria“ 19. März.
„Polynesia“ 2. April.
Im Falle ab Seewaren.
Ankunft wegen Fracht und Passage ertheilt.
Johannsen & Mücke.
Unterwiel 7.
und ferner die Agenten: **O. Sundin**, Greifenberg;
Heinrich Watzke, Berlin; und **Gustav Eberstein**, Gartz a. D.

„Strassen-Reinigung“.

Alle diejenige Haus- und Grundbesitzer der Stadtbezirke etc., welche sich durch das Ortsstatut bezüglich der Strassen-Reinigung verpflichtet und geschädigt fühlen, werden zu einer

öffentlichen Versammlung

im Ausschanklokale der Stettiner Bierbrennerei, Pommerendorferstr. 7, am Mittwoch, den 12. Februar, Abends 8 Uhr, beauftragt, die Bestimmungen eines Protokolls an den Herrn Regierungspräsidenten übergeben, eingeladen und erücht, nähere Angaben über Strassenflächen und Mietserträge ihrer Grundstücke anzugeben.

Der Bezirksverein

„Pommerendorfer-Anlage“.
Dr. med. Wellmann,
Oberwiel 16, 1 Tr.
8 bis 10 und 3 bis 4 Uhr.

Militair-Paedagogium

von Dir. **Dr. Fischer.**
9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Kallisch,
Haft, concess. f. alle Militair- u. Schulzungen. Zur
letzten Jahrgang weitaus glänzende Resultate; alle
Fähigkeit, Einfährigkeit, Abiturienten, Primaner, Seminaristen
dauer beibehalten. Disziplin, Unterricht, Tisch, Wohn-
ung vorzüglich, empfohlen von Hofkreisen, Professoren,
Examinatoren.

Pensionäre fürs Gymnasium

finden gute körperliche Pflege, schöne gesunde Zimmer
in Greifenberg in Pomn. bei
Franz Danmispektor **Schlepps.**
Näherer Pensionärspreis.

Lehr-Institut

für wissenschaftliche
Zuschneide-Kunst
Henry Sherman,
Berlin W.
Erste und älteste Vertreterin
Frau J. Staats,
Heinrichstr. Nr. 36, 3 Tr.
Schülerinnen werden nach unserm leicht fasslichen
System praktisch und theoretisch bis zur Modistin aus-
gebildet. Der Unterricht in nur praktischer Arbeit
wird von mir selbst geleitet. Schneiderinnen können
den Schnitt in einigen Tagen erlernen. Preis incl.
Mod 22 M.
Frau Staats, Lehrerin und Schneiderin
NB. Einige Damen, welche unentgeltlich lernen
wollen, können eintreten.

Ich wohne jetzt:
Oberwiel 19,
gegenüber der Germania-Woche.
Sprechstunde: 8-9, 4-5 Uhr.
Dr. Georg Friedemann

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Al. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben etc.

Künstliche Zähne
von 3 M. an werden unter
Garantie der Brauch-
barkeit naturgetreu und
schmerzlos eingesetzt. Zahnschmerz beseitigt. Zähne
plombirt, Reparaturen u. Umarbeitung höchst
vortreflicher Weise jeder Art halbar zu
billigen Preisen.

Emil Weiss, Zahntechniker,
Stettin, Mühlengstr. 23, 1 Tr., Ecke Stollmarkt.

Stettiner Sängerbund.

Sonntag, den 16. Februar, Abends um 6 Uhr an,
im Reichsgarten:
Maiken-Ball.
Billets für Herren 1.00 M., für Damen gratis, für
Zuhoörer 0,25 M., sind bei den Herren **Scharping,**
Moltkestr. 20, und **Krüger, Vicker-Allee 15,** zu
haben. Ohne Karte kein Zutritt. Einführungen ge-
gattet.
Der Vorstand.

**Vottel zur Beschaffung der Mittel für die
Niederlegung der Schloßfreiheit.**

Die Ausgabe der in der Subscription zugetheilten Loose zur ersten Klasse,
deren Abnahme bis zum 25. Februar cr. einschließlich zu erfolgen hat, beginnt am
Mittwoch, den 12. Februar cr.

Nach den Bedingungen des Prospectes ist bei Abnahme der zugetheilten
Loose bei derselben Stelle, durch welche die Zuteilung erfolgt ist, mit der Zah-
lung des Restbetrages von M. 47. — für jedes Loos der Zuteilungsbefreiung und
der Postgebühren über die geleistete Anzahlung einzuzahlen.
Stettin, Februar 1890.

Wm. Schlutow. Scheller & Degner.

Wähler-Versammlung

am Dienstag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr,
im Lohlf'schen Saale, Oberwiel 53
Alle Wähler, welche für die Wahl des Herrn

Garnison-Kaufinspektor Zeidler

eintreten wollen, werden zum Besuch der Versammlung eingeladen.

Das Komitee der staatsverhaltenden Parteien.

Zweck

der 1. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft ist, für ihre
Mitglieder in der Serie bereits bezogene Staatsanleihe-Loose
zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung **unbe-
dingt gewinnen müssen.** Nächste große Prämienziehung
am 1. Februar 1890, wobei 2100 Treffer einen Gewinn
von **907.500 M.** unter sich vertheilen, im geringsten
Gewinn 30 M., monatlich 3,50 M. Statuten verleiht
günstigsten Falle aber auf ein Loos 330. — fallen müssen. Jahresbeitrag M. 42. —,
vierteljährlich M. 10,50, monatlich M. 3,50. Statuten verleiht

F. J. Stegmeyer in Stuttgart.

Neben dem Stand der Thierheiden in den dem Regierungsbezirk Stettin benachbarten Landestheilen sind
folgende Mittheilungen eingegangen:

Regierungsbezirk Potsdam.

Maul- u. Klauen- seuche.	Milch- brand.
Ausbruch in Storkow, Frauenhagen, Dobberzin, Vierraden, Kreis Angermünde; Verden, Malchow, Kreis Niederbarnim; Priort Wusternitz, Kreis Osthavelland; Kl. Strenu, Biegnitz, Sebelang, Kreis Westhavelland; Krumm, Gr. Woltersdorf, Kleinendorf, Glinde, Kreis Ostprignitz; Glöben, Kreis Westprignitz; Bätzow, Kreis Ruppin; Neu-Schadow, Kreis Ostprignitz; Grottschen; in Nuthardt, Mühlentopf Buchorf, Mühlensdorf, Schmezdorf, Kreis Niederbarnim; Tornow, Günersdorf, Rodan, Neu-Bliesdorf, Kreis Oberbarnim; Werbow, Falkersche, Deutschhof, Neustammer, Bornim, Lohersfund, Feldberg, Carwaler, Steglin, Kreis Osthavelland; Jachow, Wachow, Gohlitz, Gr. Bähnitz, Kreis Westhavelland; Wall, Strubbergshof, Neustadt a. D., Wusterhausen a. D., Kreis Ruppin; Wapitz, Niega, Schellendorf, Kreis Jüterbog - Luckenwalde; Nehagen, Kreis Teltow; Neu-Töplitz, Kreis Jand-Belzig.	1 Kuh zu Mülow'er Mühle, Kreis Ostprignitz.

Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

Datum der Feststellung des	Namen	Stückzahl des besetzten Viehes.
Aus- bruchs.	des strefkes.	der Ortschaft.
Milch- brand.	Art der Pferde.	Schafe.

8./12.	8./12.	Arnswalde.	Berkebrügge.	1 Ocht.
1./12.	6./12.	Groschen.	Dominium Stören.	desgl.
4./12.	4./12.	desgl.	Dominium Treppeln.	desgl.
4./12.	19./12.	Soldin.	Soldin.	desgl.
25./12.	28./12.	desgl.	desgl.	1 Pferd.
16./12.	16./12.	Jüllichau.	Dominium Kay.	1 Pferd.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte am 31. Dezember 1889 noch in den Kreisen Calau und Arnswalde in 3 bezw. 2 Ortschaften unter Rindvieh und Schweinen, in den Kreisen Königsberg N.-M. und Luckau in je 2, Seelow und Soldin in je 1 Ortschaft unter dem Rindvieh.

Polizeibezirk Berlin.

Bezeichnung der Seuche.	Polizeibezirk.	Bei Beginn des Monats November 1889 bereits verheucht.	Zu Laufe des Monats November 1889 Ausbruch.	Am Schluß noch verheucht.	Bemerkungen.
Milch- und Klauen- seuche.	Berlin.	—	—	—	—
Maul- und Klauen- seuche.	Berlin, Fährherr Lorenz, Fährherr Renne- mann.	1	—	1	Beste Fall am 20. August 1889.
	Berlin, Mollerei am Viktoriapark, Central-Viehshof.	1	—	1	Beste Fall am 25. August 1889.
Maul- und Klauen- seuche.	Berlin, Central-Viehshof.	—	1	—	Neue Fälle unt. d. Schweineauftriebe. Am 4. November unter je 1 am 3. November eingetroffenen Sendung aus Belgard i. N., Graudenz, Kügenwalde, Soldau.
	Berlin, Mollerei Wlancerst. 106, Charlottenburg Mollerei Krumme Straße.	—	1	—	Am 5. November unter je 1 am 3. November eingetroffenen Sendung aus Danzig, Raugard, Blathe, Preuzlan, Bieg und in 2 Transporten aus Greifenberg; auch am 7. November noch in 2 am 3. November eingetroffenen Sendungen.

Unter dem Rinderauftriebe wurde unter dem 13. November unter 1 am 10. November aus Bäckern, Kreis Königsberg i. N., ein-
getroffenen Sendung ein Fall festgestellt.
Vom 6. bis 21. November am 6 Tagen unter Schweinen und Rindern vereinzelte Fälle meist erst nach der Schlachtung fest-
gestellt.
Einschleppung nicht ermittelt. Fest-
stellung 27. November.
Einschleppung nicht ermittelt. Fest-
stellung 20. November.

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Auf den ritterschäflichen Gütern Steuer-Vorwerk, Amts Lübz, und Wilz, Amts Gnoien, ist unter dem Rindvieh, sowie auf einem Mühlenghöft in der Stadt Blau unter den Kühen und Schweinen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Regierungsbezirk Stettin.

Im Kreise Raugard ist unter dem Rindvieh auf dem Gehöft des Thierarztes Janisch zu Daber die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Stettin, den 21. Januar 1890.

Der Regierungs-Präsident.

Stettin, den 4. Februar 1890.

Königliche Polizeidirektion.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Gravdenkmälern
in Pommern.
Stets große Ausstellung von Kreuzen, Medaillen, Urkundenmälern, Hülfsteln etc. in tief schwar-
zem und rothem Schweb. Granit, den gangbarsten
Steinarten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter
Lieferer bei billiger Berechnung.
Otto Rütz,
Comtoir u. Lager:
Kronenstr. 4, Telephone 431,
empfiehlt alle Sorten Brennmaterialien zu den
billigsten Preisen.
Schiffe auch einzelne Zentner ins Haus.

Offene Stellen.

Männliche.

Tüchtige Abonnentensammler

verlangt Giechreststr. 2, part. r.

Wergpflücker

finden dauernde Beschäftigung Hofgarten 65.
Schneidergejellen auf Stück oder Woche werden ver-
bei **F. Welz**, Grabow a. D., Frankestr. 9a, v. 3 Tr.

Sin Bügler auf Westen

od. auch ein solcher, der ausschließlich arbeiten will, verlangt
Hofgarten 50, 3 Tr.

1 Schneidergejelle,

Stück oder Woche, auf gute Lagerarbeit verlangt
Schlesner, Breusfeldstr. 103, 3 Tr.

1 tücht. Schneidergejellen

auf gute Lagerarbeit a. Woche
verlangt **W. Beyersdorf**, gr. Schanze 17, S. IV.

Schneidergejellen nach Berlin.

Zu erfragen
verlangt **A. Albrecht**, gr. Schanze 17, Hof 3 Tr.

Bügler auf Westen

verlangt sofort **Kantz**, Ho-
fengarten 49, vorne 3 Tr.

Schneidergejellen

auf gute Lagerarbeit (Woche) verlangt
A. Mastag, Friedrichstr. 8, S. 4 Tr.

1 Schneidergejelle

auf Woche und Lagerarbeit ver-
langt **Silbermeister**, 15, 4 Tr.

1 tücht. Schneidergejellen

bestellte Arbeit
verlangt **W. Gersdorff**, Frauenstr. 25.

Schneidergejellen

auf Stück oder Woche werden ver-
langt **K. Rittner**, 5, 4 Tr.

1 Schneidergejelle zum Bügeln

und Einrichten auf
Hofen wird verlangt **Greis**, 15, part. I.

1 Schneidergejellen auf Woche

bestellte Arbeit, ver-
langt **A. Krüger**, Hofengarten 65, v. 4 Tr.

1 tücht. Schneidergejelle

verlangt **Frauenstr. 43, 3 Tr. I.**

Schneidergejellen

auf gute Lagerarbeit
Mühlengbergstr. 15, v. 3 Tr. **R. Zinke.**

Schneidergejelle, welcher das

übernehmen will, verlangt Lindenstr. 17, v. 3 Tr.

Weibliche.

Näherinnen auf Westen verlangt
Zedler, Klosterstr. 4, 4 Tr.

Tüchtige Arbeiterinnen
finden in meinen Werk-
stätten im Hause
immerwährende Beschäfti-
gung bei hohen Stück-
preisen.
Gustav Feldberg,
Schulzenstr. 20.

Geübte Mafch.-u. Handnähterinnen

auf Fadets verlangt Lindenstr. 25, 4 Tr. I.

Nähterin auf Hofen auferm Hause verlangt
H. Dey, Belzerstr. 9, v. 3 Tr.

Konfektionsarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei
Frau **Köhler**, gr. Wolleberstr. 17, 1 Tr. r.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hofen in
und außer dem Hause verlangt **Bollwerk** 4, 4 Tr.

Nähterinnen auf Westen verlangt
keine Wolleberstraße 4, born 2 Treppen.

1 Maschinennähterin auf Herren-Jadets sofort
verlangt Hofengarten 8, 4 Tr.

Geübte Nähterinnen auf Seidenbort-Westen werden
verlangt Schneidestraf. 3, 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Knabenanzüge
verlangt Hohenzollernstr. 7, 5th. 1 Tr. I.

1 geübte Handnähterin auf Fadets erhält
dauernde Beschäftigung
Falkenwalderstraße 23, v. r.

3 Mädchen z. Erlernung der Westmäherei werden
verlangt Silbermeisterstr. 5, S. 4 Tr. r.

Geübte Westnähterinnen

werden verlangt **Abrechtstr. 2, v. 4 Tr.**

Hand- und Maschinennähterinnen, auch solche zum
Lernen, verlangt **Taubenstr. 7, 2 Tr.**

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen werden
verlangt gr. Domstr. 4-5, r. Aufg. 3 Tr. I.

Gosennähterinnen in und außer dem Hause,
auch zum Lernen, bei hohem
Stücklohn verlangt gr. Wolleberstr. 22, S. 1 Tr.

Maschinennähter, am liebsten solche, welche
schon b. e. Tapesier ge-
arbeitet gr. Domstr. 18, I. **Milbrett.**

Hand- und Maschinennähter. a. Hofen in u. außer d.
Hause verl. **Silbermeisterstr. 5, S. 4 Tr.**

Nähterinnen a. Hofen werden i. u. außer d. Hause
verl., auch z. Lernen. Hofengarten 48, v. 3 Tr.

Geübte Konfektionsarbeiterin, auch solche z. Erlernen
werden verlangt **Breitstr. 8, 2. Hof.**

Sofennähter, in u. außer d. Hause verl.
Kantz, Hofengarten 49, 3 Tr. v.

1 Maschinennähterin auf Hofen verl.
Bannstr. 26, v. 2 Tr.

Vermietungen.

Wohnungen.

Belleuestr. 6 2-3 Stub. u. Zub., B. Kloset zum
1. April, desgl. Bäckerei, Pferdehülle, sowie neu an-
gelegene Ladenräume sofort oder später zu verm.

Artilleriestr. 3 e Wohn., 2 St., Küche m. reichl.
Zubeh., z. 1. März zu verm.

Schiffbauanstalt 7, 1. Etage.
6 Bieren mit vielen Zubehör, geeignet zum Komptoir
und Wohnung, zum 1. April zu vermieten. Näheres
bafelstr. Nr. 17 im Laden. Dafelstr. Pferdehülle und
Mann zur Fabrikanlage.

Belleuestr. 22 ist eine Woh-
nung von 2
Stuben, Kabinett, Küche, Wasserleitung u. Kloset
zum 1. April zu vermieten.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl.
Zubehör z. 1. April z. verm. Näheres das. 1 Tr. I.

Pelzerstr. 16 ist die Wohnung 1 Treppe vorn
zu vermieten. Näh. 2 Tr. vorn.
Vergl. 4 sind 2 Stub., Sch., Entree m. Wfl. z. 1. März.

Artilleriestr. 6 sind 2 Stub. i. Vorberh. z. 1. Apr. z. verm.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohnung v. 2 Stub.
für 33 M. und eine Wohnung v. 3 Stub. für
37,50 M. z. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. I.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserl. zum 1. März
zu vermieten. Näh. gr. Schanze 10, 1 Tr. I.

Vindenstr. 17 u. Vergl. 9 sind Wohn. v. 3 Stub.
und Zubehör für 40 und 27 M. zum 1. April
zu vermieten. Näh. Vindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Giechreststr. 49, 3 Stuben, Kabinett, Kloset u. Zubeh.
z. 1. April zu vermieten. **Kröger** 1 Tr.

Wohnungen von 2 Stuben, Kloset, Wasserleitung,
Berkstatt und Zubehör sind zum 1. März zu ver-
mieten. Oberwiel 7 und 8.

Stube, Kammer und Küche

zum 1. März
Luisenstraße 6/7, Mittelhaus 1 Tr.

1 kleine Wohnung zu vermieten Oberwiel 42.

Zachariasgang 2 ist eine Wohnung von Stube, Kam-
mer und Küche zu verm. Näh. Kirchenstr. 9 b. Wirth.

Zubrstraße 21

(Stube, Kammer,
stübe) an ruhige Leute zum 1. März für 17 M. zu ver-
mieten. Näheres 1 Tr.

Lokale etc.

Belzerstr. 10 ist ein Keller als Lagerraum zu verm.

Laden mit geräum. Wohn., zu jed. Geschäft passend,
vorrugswürdig für Polierarbeiten, ist für 66 M.
Miethe ob. ab. zum 1. April z. verm. Belzerstr. 82.

1 Laden ist Mönchenbrücker. 1 sofort oder
später zu verm. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Werkstatt.

Große gewölbte Stellerräume, zu jeder Werkstatt ge-
eignet, sind Oberwiel 7 und 8 zu vermieten.

Verkäufe.

Eisen-Handlung, Haus-

und
Küchenmagazin

en-gros en-detail
Johs. Quodbach,
7 Mönchenstr. 7.

Grabow a. O., Giechreststr. 19,
Schub- und Stiefel-Lager.
Bestellungen gut und billig.

Chr. Kinze.

Dr. Ebermann's

Mundwasser

und
Zahn-Pulver

wirken in ausgezeichnete Weise kosmetisch sowie
antiasmatisch und antiseptisch gegen Zahn-
schmerz. Schutzmarke registirt.

Preis: 1 M. Mundwasser M. 1.40.
1 Sch. Zahnpulver M. 0,

C. Willrath Ausverkauf.

Dienstag, den 11. Januar u. folgende Tage:
Billige Reste
in Wolle, Seide, Kattun, gemustertem Sammet.
Sommerumgebende, Paletots, Regenmäntel,
Mäntelstoffe, Ball- und Gesellschaftsstoffe.

Rossmarktstr. 18.

Ich empfehle in meinem

Rossmarktstr. 18.

Inventur - Ausverkauf

zu außerordentlich billigen Preisen:

Fertige Betteinschüttungen ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett, 2 Meter lang, 100 cm breit, in schwerem Bett-Satin, grau roth gestreift, per Stück	3,75.
1 Deckbett, 2 " " 125 " " in federdicke Bett-Stout, " " " "	3,00.
1 Kissen, 0,75 " hoch, 83 " " in demselben Bett-Stout, " " " "	0,75.
1 Unterbett, 2 " lang, 100 " " in leinem Bett-Drell, roth u. roth gestreift " " " "	6,00.
1 Deckbett, 2 " " 130 " " in weichem Bett-Cöper, " u. " " " "	8,00.
1 Kissen, 0,75 " hoch, 84 " " in demselben Bett-Cöper, " u. " " " "	1,80.

Diverse Garnituren Betteinschüttungen in nur allerbesten Qualitäten, die der Farbe resp. Muster wegen ausverkauft werden, offerire ich zur Hälfte des früheren Preises.

Fertige Laken ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Halbleinen B, 150 cm breit, 200 cm lang, p. Stck.	M. 1,80.
Dowlas R 160 " " 220 " " " "	2,20.
Halbleinen U, 150 " " 220 " " " "	2,65.
Halbleinen N, 160 " " 220 " " " "	3,00.
Dowlas K, 160 " " 220 " " " "	3,10.
Pa. Creas Nr. 45, 160 cm, 225 " " " "	4,00.

Fertige Bettbezüge, zum Knöpfen eingerichtet.

Züchen I., bunt baumw. carirt,	1 Deckbett	2,80.
	1 Kissen	0,80.
Züchen II., " " "	1 Deckbett	3,15.
	1 Kissen	0,90.
Renforcé V., glatt, weiß,	1 Deckbett	3,00.
	1 Kissen	0,85.

Hemdentuche,

besonders preiswerth in den Marken:
Cretoane 13 per Meter 30 Pfg.,
Cretonne 14 " " 33 " "
Renforcé 15 " " 38 " "
Renforcé 16 " " 43 " "

Einen Posten Handtuchleinen

in schwerem Jacquard-Drell,
42 cm breit per Meter 35 Pfg.,
50 " " " 40 " "
Alle Arten Küchen-, Stuben- und
Paradehandtücher i. großer Auswahl.

Weisse Piqués

in neuen hübschen Mustern.
Marke VG 5 per Meter 45 Pfg.
" VG 7 " " 50 " "
" VG 9 " " 55 " "
" VG 11 " " 60 " "

Fertige Hemden

von nur guten Schaffer Hemdentuchen
für Kinder Größe I per Stück : 28 Pfg.,
" " " II " " 40 " "
" " " III " " 50 " " u. s. w.
für Damen 110 cm lang mit Zwirnspitze besetzt
per Stück Mark 1,30,
für Herren vollkommen groß in allen Halsweiten
per Stück Mark 1,50.

Weisse Damen-Beinkleider

mit Sticker-Strich aus feinem Renforcé per Stück
Mark 1,50.
Dieselben von schwerem gebl. Parchend p. Stück 2 Mk.
Kinder-Nachtröckchen
von weissem Piqué und buntem Parchend in eigener
Arbeit per Stück 1 Mark.
Weisse reinleinen Taschentücher
per Duzend von 2 Mark an.

Fertig genähte Wappbröcke per Stück zu Mark 1,60 und Mark 1,95.
Fertig genähte Staubbröcke per Stück zu Mark 1,90, 2,25 und 2,50.

Herren- und Damen-Regenschirme

in bester Ausstattung mit Gloria-Bezug per Stück von 3 Mark an, mit Zanella 1,25 an.

C. L. Geletneky.

Der Wäscheschoner.



Unübertroffen und für immer unübertroffen ist **Martin's Patent-Waschmaschine**, gen. der **Wäscheschoner**. Seitdem der rotirende Trummel statt der bis jetzt hauptsächlich bekannten Walz- und Hammer-Maschinen.
Die Maschine wäscht klar und rein, erzieht je nach Größe 6-20 Wäschekörner, ist spielend leicht zu handhaben, schließt Reparaturen aus und keine Waschmethode denkbar, bei der die Wäsche mehr geschont werden könnte. Müll, Füll zc. löst sich ab ohne die Wäsche zu schädigen.
Fabrikpreise: Nr. I. 20 Hemden fassend 60 Mt. } netto
Nr. II. 25 " " 70 " } komplett
Nr. III. 35 " " 80 " }

R. Guse, gr. Wollweberstr. 25.
Erlaubnißschreiben.
Herrn R. Guse, Stettin.

Zeugniß.

Auch wollte ich erst durch mehrmaligen Gebrauch die Maschine gründlich kennen lernen, bevor ich mein endgültiges Urtheil über dieselbe abgab. Nachdem dies nun geschehen, lautet das Urtheil dahin, daß alles über die Maschine Gesagte gerechtfertigt ist, daß die Maschine in Wirklichkeit alle die Vortheile bietet, die ihr nachgerühmt werden. Sie greift die Wäsche nicht an, ist ein Reiterparer und macht die Hälfte der sonst notwendigen Arbeitskräfte überflüssig. Ich habe daher Veranlassung genommen, meinen Bekannten in der Nähe und in der Ferne die Maschine auf das Wärmste zu empfehlen.
Ehrenhausen bei Weilburg, Hochachtungsvoll
Frau **Binderwald**,
Am Orte wird zur Erprobung die Maschine gegen den Betrag von **1,50 Mk.** ausgeliehen.

In Erwiderung Ihrer w. Zuschrift v. 14. d. Mts. theile ich Ihnen mit, daß, obwohl ich es sonst nicht liebe, mit meinem Namen vor die Öffentlichkeit zu treten, ich es Ihnen in dem Bewußtsein, ein gutes Werk damit zu fördern, gerne gestatte, mein auf voller Wahrheit beruhendes Urtheil über die Martin'sche Waschmaschine zu veröffentlichen.
Den 17. Januar 1890.
Hochachtungsvoll
Frau **Binderwald**,
jetzt zu Derbach, Kreis Bielefeld, Hefen-Haus.

Konzeßionirtes Leih-Haus

obere Breitestraße 8, 1 Treppe,
beleibt alle Werthsachen, Gold, Silber, Diamanten, Wäsche, Uhren, Betten, Waaren
posten jeder Art und Höhe. Strengste Diskretion. **Sally Kaatz.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

größte Auswahl hier am Plage, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen
J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.

Körting's Patent-

Gasmotoren.

In großer Zahl in Stettin im Betriebe.
Vertreter:
J. Spohn & Reinhardt,
Civil-Ingenieure, Stettin, Königsthor 10.

Von meiner Voiger Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier-, u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluss, und offerire davon billigt.
Joh. Fr. Eschricht,
Frauenstraße 14.

25 Liter meiner reinen, kräftigen
Rheinweine versende mit Jah
a. M. 10.
bessere Sorte M. 20.—, Rothwein M. 23.—
ab hier gegen Nachnahme.
Fritz Ritter, Weinbergbesitzer, Kreuznach.

Wie ist's möglich?

Gegen Einfindung oder Nachnahme von nur 5 Mark
verfende einen kompletten
Brillantschmuck

aus meinen unübertroffenen Diamant-Imitationen
täuschend und elegant ausgeführt. Derselbe besteht aus
prachtvollem Ausrufen, Broche, Ohrringen und
Haarhauben und wird nur verkauft durch
G. Lewi, Friedrichstraße 87.
Anerkennungsschreiben aus allen Orten Deutsch-
lands liegen zur Einsicht aus.

Als sicherstes Vorbeugungsmittel gegen Influenza.

Kiedricher Sprudel-

gegen Gaiten, Heiserkeit, Katarrh. **Pastillen** gegen Magen- u. Unterleibsleiden, Verdauungsstörung.
Brochüre gratis. Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasenleiden etc. Schachtel 75 Pf. Zu haben bei **Polkow & Gützel**, Rossmarktstr. 17, und **Theodor Pée**, Breitestr. 60, Stettin.

Stollwerck's

Dessert-Chocolade-Täfelchen

in 125 Gramm-Paketten in 5 Sorten:
feine Gesundheits-Chocolade M. 0,40, feine Vanille-Chocolade M. 0,50, superfeine Vanille-Chocolade M. 0,80,
Prinzess-Täfelchen M. 1,00, Kaiser-Täfelchen M. 1,25 p. Paket
empfiehlt die
Spezial-Niederlage in Chocoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von

Gebr. Stollwerck, K. K. etc. Hofl., Köln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Benno Schlewinsky

im alten Rathhause

empfiehlt Gebleichte Estremadura Ia. Qualität
Nr. 2 2 1/2 3 3 1/2 4 4 1/2 5 6 8 10
Pfd. 1,40. 1,45. 1,50. 1,55. 1,60. 1,65. 1,70. 2,00. 2,50. 3,00

Weisse Baumwolle

Pfund 1,15 Mark,

farbige Baumwolle

Pfund 1,20 Mark,

Strickwolle

Pfund 2,00 Mark.

Verkauf zu festen Preisen.

Fortsetzung des Ausverkaufs

der bei dem stattgehabten Feuer durch Wasser und Schmutz beschädigten Manufacturwaaren und Herren-Garderoben.

L. Boetzel & Co.,

Neuer Markt Nr. 1.

Sonntag Nachmittag von 3-6 1/2 Uhr geöffnet.



Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten

„Grabdenkmäler“

gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, so lange der diesbezügliche früher beschaffte Vorrath reicht, 15-20% Rabatt.
Baldige Bestellung ist Respektanten jedoch besonders zu empfehlen.
Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitwerkstätte zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.
Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von
Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschmeikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige Kontrolle die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und frischen Sappin-Gemüsen und Kräutern ohne ätherische Esenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/2 Liter) Bouillon, welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen Deutschlands. Grossisten mögen sich wenden an das Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.
„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine kräftigende Wirkung, nicht“
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern“
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen“
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist.“
Justus von Liebig.